



Impressum

BfR-Verbrauchermonitor 02|2024

Herausgeber: Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)
Max-Dohrn-Straße 8–10
10589 Berlin
bfr@bfr.bund.de
www.bfr.bund.de

Foto: Hero Images/Adobe.Stock

Gestaltung/Realisierung: Kern GmbH, Bexbach

Druck: Pinguin Druck GmbH, Berlin

Die Verwendung der hier veröffentlichten Ergebnisse ist unter Nennung der Quelle „BfR-Verbrauchermonitor 02|2024“ möglich.

ISBN 978-3-948484-76-7

Einleitung


Der BfR-Verbrauchermonitor ist ein zentrales Instrument des gesundheitlichen Verbraucherschutzes. Er liefert als repräsentative Bevölkerungsbefragung in halbjährlichem Abstand Antworten auf die Frage, wie die Öffentlichkeit zu Themen aus dem Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes steht. Welche Themen sind aus Sicht der Verbraucherinnen und Verbraucher wichtig? Mit welchen Themen sind sie vertraut, und was ist ihnen eher unbekannt? Und nicht zuletzt – wie wird die Sicherheit von Lebensmitteln und anderen Produkten in Deutschland generell eingeschätzt?

Im Februar 2024 wurden erstmalig Daten zum Thema Per- und polyfluorierte Chemikalien (PFAS) in Verbraucherprodukten erhoben. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass dieses Thema bisher nicht weit verbreitet ist, da mehr als die Hälfte der Befragten angaben, noch nicht davon gehört zu haben. Diese geringe Bekanntheit geht mit einer vergleichsweise niedrigen Beunruhigung einher.

Das mit Abstand größte gesundheitliche Risiko für Verbraucherinnen und Verbraucher sind, nach Einschätzung der befragten Personen, nicht näher definierte unerwünschte Stoffe. Die Häufigkeit der Nennung von Kunststoffen als gesundheitliches Risiko ist im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozentpunkte angestiegen.

Antibiotikaresistenzen und Mikroplastik in Lebensmitteln bleiben die Themen, über die mehr als die Hälfte der Befragten beunruhigt sind und sich viele zudem vergleichsweise gut informiert fühlen. Weniger gut informiert fühlen sich die Befragten über das Thema *Campylobacter* in Lebensmitteln. Trotz bestehender Beunruhigung gegenüber einzelnen Stoffen werden Lebensmittel weiterhin von über 50 Prozent der Befragten als (sehr) sicher eingeschätzt.

Wer mehr über die einzelnen Themen erfahren möchte, findet auf der letzten Seite in diesem Heft Links zu weiterführenden Informationen auf der Website des BfR.

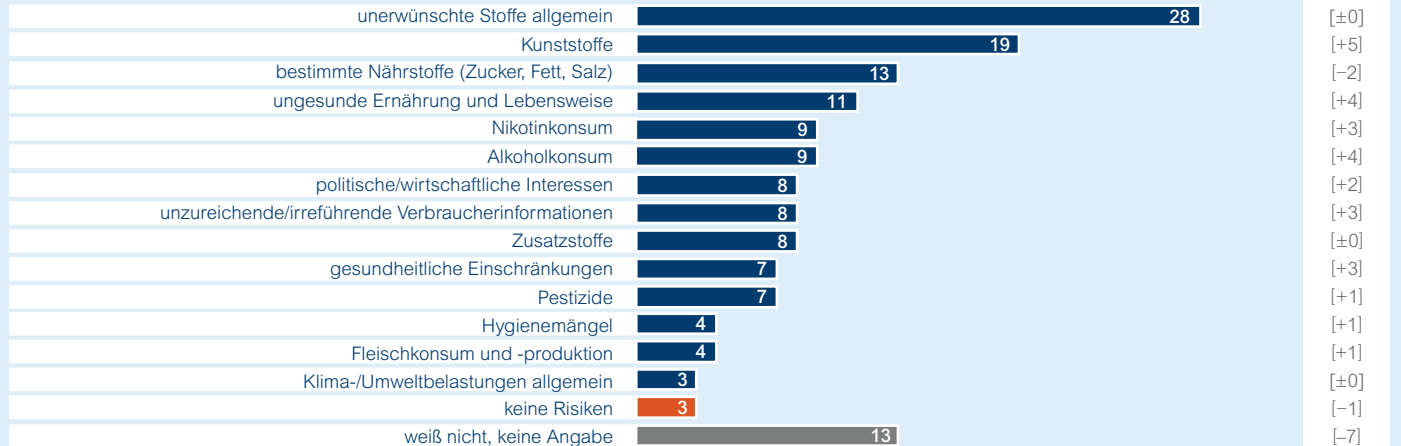


Was sind Ihrer Meinung nach die größten gesundheitlichen Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher?

Unter den von den Befragten spontan am häufigsten genannten gesundheitlichen Risiken finden sich die folgenden Themen:

Sie können bis zu drei Risiken angeben.

Gesundheitliche Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher



Offene Nennung ohne Antwortvorgabe

Darstellung: Risiken, die von mindestens 3 Prozent der Befragten spontan genannt wurden

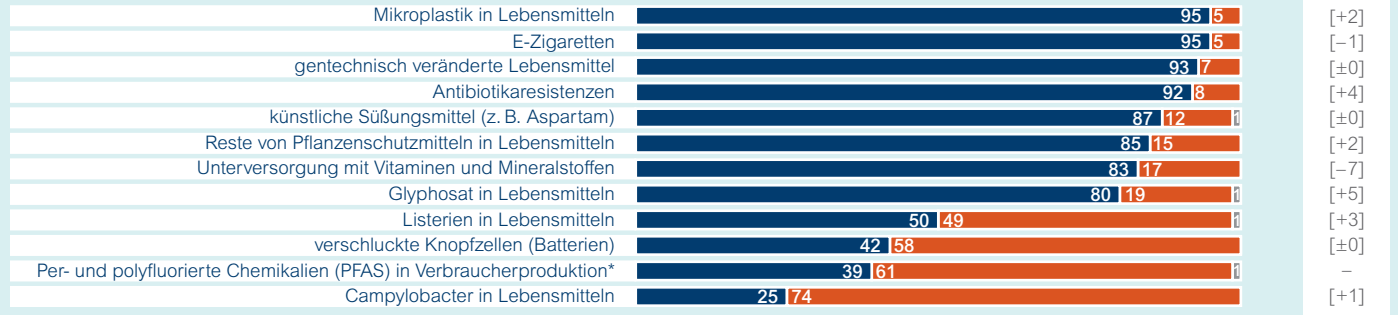
Basis: n=1.000 Befragte; Angaben in Prozent

[Vergleich zu 08/2023: Prozentpunkte]



Haben Sie von den folgenden gesundheitlichen
Verbraucherthemen bereits gehört?

Bekanntheit von gesundheitlichen Verbraucherthemen



■ bereits davon gehört
 ■ nicht davon gehört
 ■ weiß nicht, keine Angaben

Antwortoptionen: „ja, davon habe ich bereits gehört“, „nein, davon habe ich noch nicht gehört“

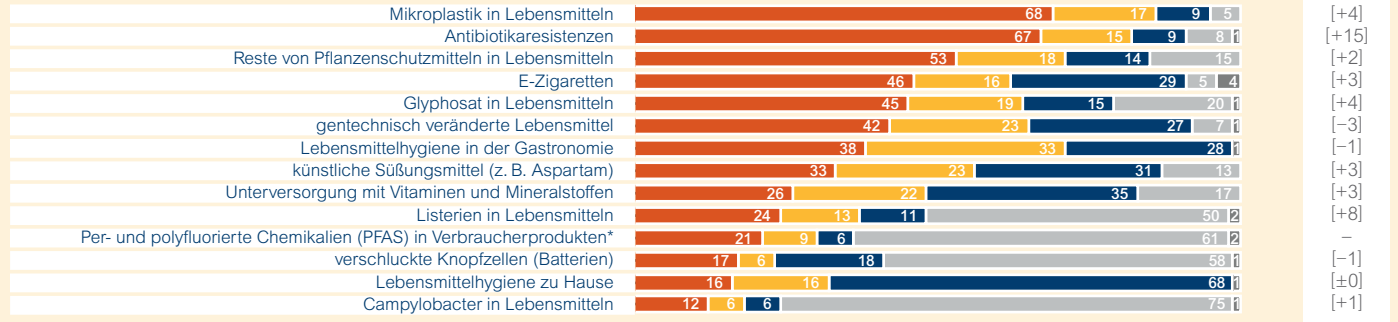
* erstmalig erhoben

Basis: n=1.000 Befragte; Angaben in Prozent
 [Vergleich zu 08/2023 bezieht sich auf „bereits davon gehört“: Prozentpunkte]



Wie sehr sind Sie persönlich über die folgenden gesundheitlichen Verbraucherthemen beunruhigt?

Beunruhigung über gesundheitliche Verbraucherthemen




■ (sehr) beunruhigt
 ■ mittel
 ■ (gar) nicht beunruhigt
 ■ nicht davon gehört
 ■ weiß nicht, keine Angaben

Antwortskala: 1 „gar nicht beunruhigt“ bis 5 „sehr beunruhigt“

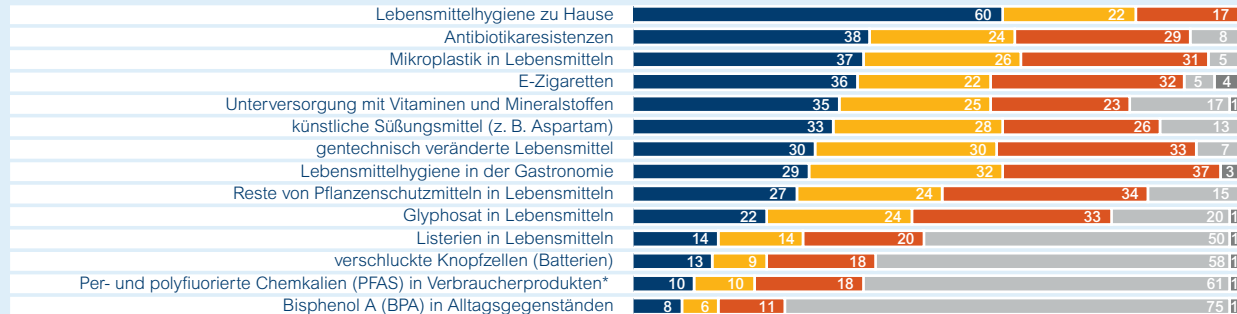
* erstmalig erhoben

Basis: n=1.000 Befragte Angaben in Prozent
 [Vergleich zu 08/2023 bezieht sich auf „(sehr) beunruhigt“: Prozentpunkte]



Wie gut fühlen Sie sich über die folgenden
gesundheitlichen Verbraucherthemen informiert?

Informiertheit über gesundheitliche Verbraucherthemen



Vergleich zu 08/2023

■ (sehr) gut informiert
 ■ mittel
 ■ (gar) nicht gut informiert
 ■ nicht davon gehört
 ■ weiß nicht, keine Angaben

Antwortskala: 1 „gar nicht gut informiert“ bis 5 „sehr gut informiert“

* erstmalig erhoben

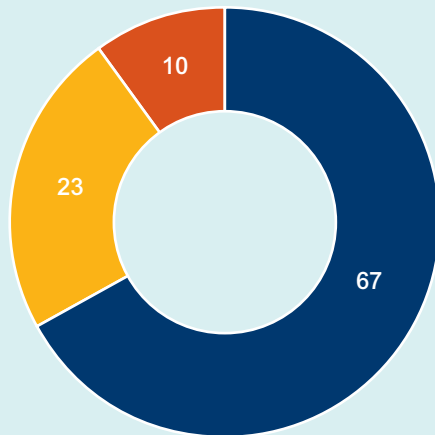
Basis: n=1.000 Befragte; Angaben in Prozent

[Vergleich zu 08/2023 bezieht sich auf „(sehr) gut informiert“: Prozentpunkte]



Wie sehr sind Sie an gesundheitlichen
Verbraucherthemen allgemein interessiert?

Interesse an gesundheitlichen Verbraucherthemen



Antwortskala: 1 „gar nicht interessiert“ bis 5 „sehr interessiert“

(sehr) interessiert

mittel

(gar) nicht interessiert

Vergleich
zu 08/2023

[+6]

[-3]

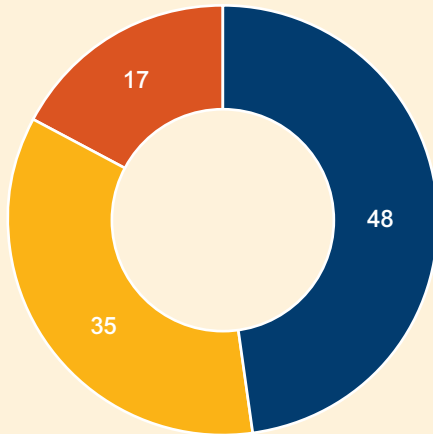
[-2]

Basis: n=1.000 Befragte Angaben in Prozent
[Vergleich zu 08/2023: Prozentpunkte]



Wie häufig informieren Sie sich über
gesundheitliche Verbraucherthemen?

Informationsfrequenz



Antwortoptionen: „nie“, „selten“, „hin und wieder“, „häufig“, „sehr häufig“




Vergleich
zu 08/2023

[+3]

[+2]

[-5]

Basis: n=1.000 Befragte Angaben in Prozent
[Vergleich zu 08/2023: Prozentpunkte]



Um Verbraucherinnen und Verbraucher vor gesundheitlichen Risiken zu schützen, setzt der Staat auf verschiedene Maßnahmen. Für wie wichtig halten Sie persönlich die folgenden staatlichen Maßnahmen?

Relevanz staatlicher Maßnahmen



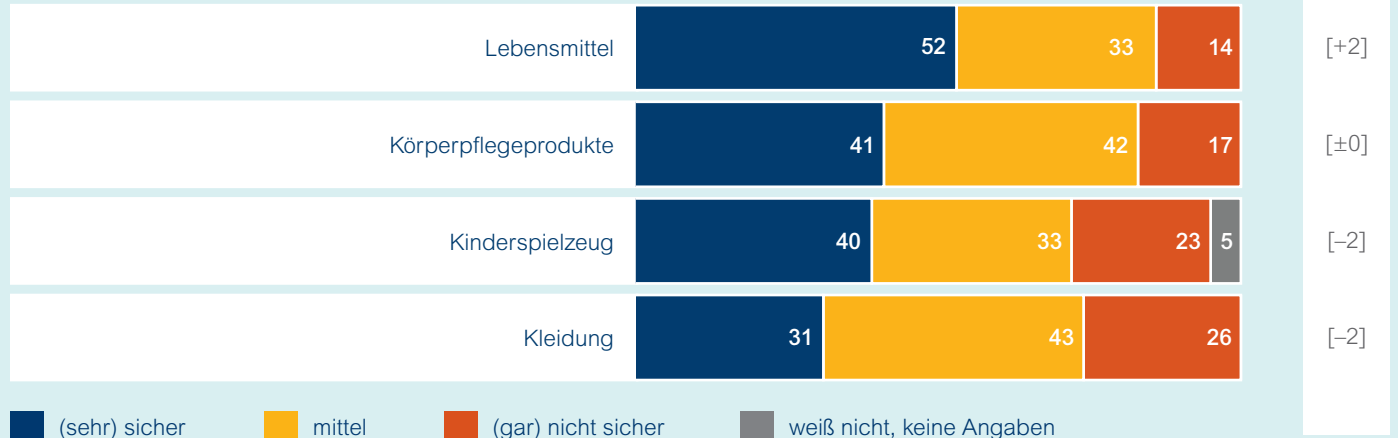
Antwortskala: 1 „gar nicht wichtig“ bis 5 „sehr wichtig“

Basis: n=1.000 Befragte; Angaben in Prozent
 [Vergleich zu 08/2023 bezieht sich auf „(sehr) wichtig“: Prozentpunkte]




Wie schätzen Sie im Allgemeinen die Sicherheit der folgenden Produkte ein, die Sie in Deutschland kaufen können?

Sicherheit von Produkten



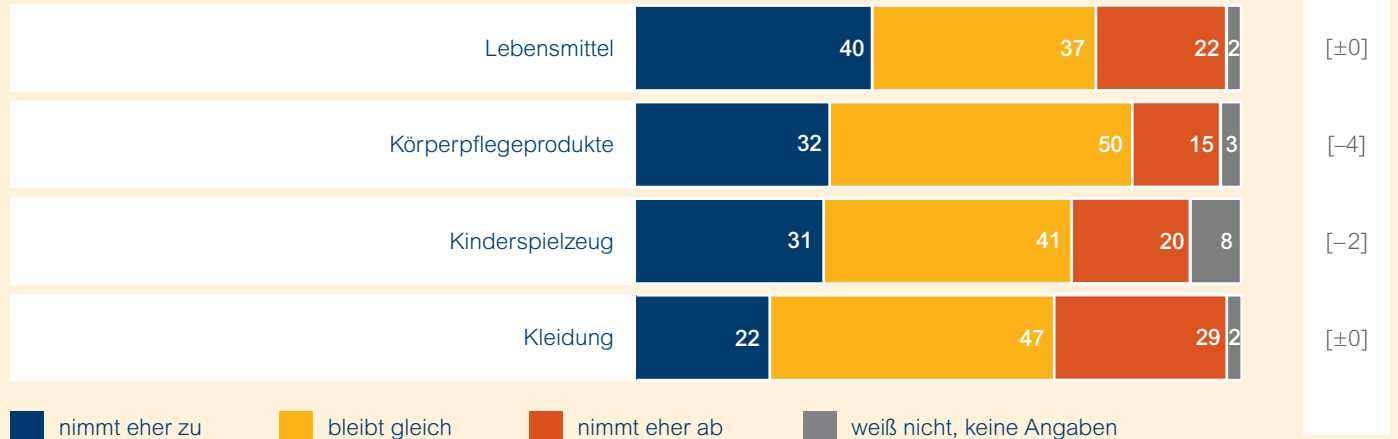
Antwortskala: 1 „gar nicht sicher“ bis 5 „sehr sicher“

Basis: n=1.000 Befragte; Angaben in Prozent
 [Vergleich zu 08/2023 bezieht sich auf „(sehr) sicher“: Prozentpunkte]




Nimmt Ihrer Meinung nach die Sicherheit der folgenden Produkte, die Sie in Deutschland kaufen können, alles in allem eher zu, eher ab oder bleibt sie gleich?

Veränderung der Sicherheit von Produkten



Antwortoptionen: „nimmt eher ab“, „bleibt gleich“, „nimmt eher zu“

Basis: n=1.000 Befragte; Angaben in Prozent
 [Vergleich zu 08/2023 bezieht sich auf „nimmt eher zu“: Prozentpunkte]



Wie sehr vertrauen Sie den folgenden Stellen in Deutschland, dass diese die Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher schützen?

Vertrauen beim Schutz der Gesundheit



Antwortskala: 1 „ich vertraue ihnen gar nicht“ bis 5 „ich vertraue ihnen sehr“

Basis: n=1.000 Befragte; Angaben in Prozent
 [Vergleich zu 08/2023 bezieht sich auf „vertraue ihnen (sehr)“: Prozentpunkte]

Wie wurden die Daten erhoben?

Erhebungszeitraum:	6. bis 14. Februar 2024
Stichprobengröße:	n = 1.000
Grundgesamtheit:	Deutschsprachige Bevölkerung ab 16 Jahren in Privathaushalten in der Bundesrepublik Deutschland
Stichprobenziehung:	Zufallsstichprobe aus Festnetz- und Mobilfunknummern, die auch Telefonnummern enthält, die nicht in Telefonverzeichnissen aufgeführt sind (nach Standards des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute – ADM) Daten wurden nach Geschlecht, Bildung, Alter, Erwerbstätigkeit, Ortsgröße, Bundesland und Haushaltsgröße gewichtet
Repräsentativität:	Daten wurden nach Geschlecht, Bildung, Alter, Erwerbstätigkeit, Ortsgröße, Bundesland und Haushaltsgröße gewichtet
Erhebungsmethode:	Telefonbefragung (CATI Mehrthemenumfrage, Dual Frame)
Ergebnisdarstellung:	Alle Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen möglich
Durchgeführt von:	INFO GmbH

Über das BfR

Bei Fragen rund um die gesundheitliche Bewertung von Lebens- und Futtermitteln, Bedarfsgegenständen und Chemikalien ist das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zuständig. Es trägt mit seiner Arbeit maßgeblich dazu bei, dass Lebensmittel, Produkte und der Einsatz von Chemikalien in Deutschland sicherer werden. Die Hauptaufgaben des BfR umfassen die Bewertung bestehender und das Aufspüren neuer gesundheitlicher Risiken, die Erarbeitung von Empfehlungen zur Risikobegrenzung und die transparente Kommunikation dieses Prozesses.

Diese Arbeit mündet in die wissenschaftliche Beratung politischer Entscheidungsträger. Zur strategischen Ausrichtung seiner Risikokommunikation betreibt das BfR eigene Forschung auf dem Gebiet der Risikowahrnehmung. In seiner wissenschaftlichen Bewertung, Forschung und Kommunikation ist es unabhängig. Das BfR gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

i Weitere Informationen unter: www.bfr.bund.de

Antibiotikaresistenz:

> **A-Z Index > A > Antibiotikaresistenz**

Campylobacter:

> **A-Z Index > C > Campylobacter**

E-Zigarette:

> **A-Z Index > E > Elektronische Zigarette**

Genetisch veränderte Lebensmittel:

> **A-Z Index > G > Genetisch veränderte Lebensmittel**

Glyphosat:

> **A-Z Index > G > Glyphosat**

Verschluckte Knopfzellen:

> **A-Z-Index > K > Knopfzellen**

Listerien:

> **A-Z Index > L > Listeria monocytogenes**

Mikroplastik:

> **A-Z Index > M > Mikroplastik**

Mineralstoffe:

> **A-Z Index > M > Mineralstoffe**

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS):

> **A-Z Index > P > Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS)**

Pflanzenschutzmittel:

> **A-Z Index > P > Pflanzenschutzmittel**

Künstliche Süßungsmittel (z. B. Aspartam):

> **A-Z-Index > S > Süßstoffe**

Vitamine:

> **A-Z Index > V > Vitamine**

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

Max-Dohrn-Straße 8–10
10589 Berlin

Tel. 030 18412-0

Fax 030 18412-99099

bfr@bfr.bund.de

www.bfr.bund.de



Bundesinstitut für Risikobewertung